Referenteninterview der Ressourcenwerkstatt Bamberg

Name: Kathrin Essler

Jahrgang: 1984

Derzeitiger Beruf: Heilpädagogin & systemische Paar- und Familientherapeutin

Familie: Unseren drei Orgelpfeifen Flügel verleihen 😉

Qualifizierungen: Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin, Studium klinische Heilpädagogik B.A., Zusatzlehrprogramm Fachschule-Didaktik des Unterrichtens, systemisch-integrative Paar- und Familienberatung/-therapie (DGSF). Ehem. Fachberaterin Autkom

Wie lange arbeiten Sie schon für die Ressourcenwerkstatt? Neuling für 2026

In welchem bestimmten Bereich arbeiten Sie für die Ressourcenwerkstatt? Autismus-Spektrum (ASS) und ADHS

Stecken Sie diesen Bereich (oder einen Aspekt daraus) in vier, fünf Sätzen kurz ab. Die Autismus-Spektrum-Störung als hirnorganische Veränderung sowie ADHS, als ebenfalls neurodivergentes Erscheinungsbild, sind in meinen Augen hauptsächlich „Verstehensrahmen". Haben wir einen Namen für unterschiedliche Phänomene, können wir besser begreifen, worin sich z.B. Kommunikationsstrukturen unterscheiden oder wie die Reizverarbeitung/-filterung funktioniert. Aufgrund der hohen Dunkelziffer und der schlechten Versorgungslage, kommen psychiatrische Komorbiditäten leider häufig vor.

Was bedeutet dieser Bereich für Sie? Beruflich begleitet mich dieser Bereich erst, seitdem wir familiäre Diagnosehäufungen haben. Nun ist er mein Leben und ich versuche, so gut es geht, die positiven Besonderheiten wahrzunehmen, zu fördern, zu genießen.

Dennoch geht es auch mit erheblichen Belastungen einher. Klassifiziert als tiefgreifende Entwicklungsstörung und eingeordnet als nicht sichtbare Behinderung, erschweren die strukturellen Begebenheiten ein von Teilhabe geprägtes Leben, das der gesamten Familie sehr. Statt sich mit Freunden zu treffen, sieht der Nachmittag neben viel Rückzug und Ruhe v.a. Therapietermine vor oder bedarf intensiver emotionaler Begleitung oder aufwändiger Pflegemaßnahmen.

Warum ist dieser Bereich für den Kindergartenalltag wichtig? PädagogInnen im Kindergartenalltag sind mit einer Vielfalt an Unterschiedlichkeit konfrontiert und benötigen neben fachspezifischem Wissen auch Tools, die ihnen den Umgang mit neurodivergenten Kindern und/oder Elternteilen leichter machen können. In Zusammenarbeit ein kohärentes

Selbstkonzept ausbilden zu können und die Zeit im Kindergarten an die jeweiligen Bedürfnisse angelehnt zu gestalten, würde die Lebensqualität Betroffener erheblich verbessern.

Wie sehen Sie diesen Bereich in der Zukunft? Gäbe es perspektivisch mehr Hinweise aus Kindergartengruppen, könnten KinderärztInnen Eltern besser an Spezialambulanzen verweisen und damit die frühzeitige Diagnosestellung erleichtern. Damit könnten die oft jahrelangen fehlgeleiteten Therapiemaßnahmen in eine gewinnbringende Begleitung der Kinder münden. Die Teilhabe wäre dadurch erleichtert und bekanntlich lernen Kinder im frühen Entwicklungsalter viel leichter. Traumatische Erlebnisse könnten den Kindern und ihren Familien somit erspart bleiben.

Welche Entwicklungen stehen für Kindergärten in diesem Bereich an?
Herausforderndes Verhalten sicherer und systematischer einordnen lernen

Vernetzung mit Fachstellen

Offenheit für Assistenzen und Integrationsmaßnahmen zur Erleichterung des Kindergartenalltags sowohl für die Kinder als auch das Personal

Worin sehen Sie das Potential für Pädagogen in diesem Bereich durch Seminare der Ressourcenwerkstatt? V.a. Unsicherheiten verringern und Kompetenzen stärken, um einen selbstwirksamen Berufsalltag erleben zu dürfen

Welche berufliche Tätigkeit üben Sie neben der Referententätigkeit aus? Ich bin als systemische Paar- und Familientherapeutin in meiner Praxis SOFA Sorgenfrei tätig und berate v.a. auch in benanntem Bereich. Ehrenamtlich leite ich pro Monat zwei Selbsthilfegruppen für Eltern und Angehörige von Menschen mit ASS in Bamberg

Welche Punkte sind Ihnen für die Arbeit mit Kindern besonders wichtig? Ihnen gleichwürdig aus einer gesunden, souveränen Haltung heraus, zu begegnen und dabei ihre Stärken sowie ihre Schwächen sensibel wahrzunehmen

Haben Sie selbst noch (positive) Erinnerungen in Ihre Zeit im Kindergarten? Vielleicht sogar in diesem Bereich? Ich hatte liebevolle und zugewandte Erzieherinnen, bei denen ich als Kind viel lauschen und sie begleiten durfte. Das hat mir meinen Alltag, der teilweise von Beschämung geprägt war, erheblich erleichtert, weil ich deren Sicherheitsnetz spüren durfte.

Vervollständigen Sie bitte folgenden Satz: *Ich finde, Kinder sind mit ihrer Perspektive so wertvoll für uns Erwachsene, weil sie uns, so wir die Welt zwischendurch auch aus Kinderaugen betrachten möchten, zeigen, worauf es wirklich ankommt.*

Wenn Sie den Kindergartenalltag mit drei Gewürzen versehen könnten, welche wären das? Liebevolle Zugewandtheit (Zimt). Empathisches Verständnis (Salz). Humorvolles Miteinander (Zitrone).

Herzlichen Dank!